

Donauwörther gab den Anstoß zur Welterbe-Bewerbung

Unesco Martin Kluger ist in der Großen Kreisstadt aufgewachsen. Wie er mit dem Augsburger Tourismuschef das weltweite Interesse auf das Thema Wasserversorgung gelenkt hat und was ihn auch mit dem Ries verbindet

VON HELMUT BISSINGER

Donauwörth/Augsburg Seine Wurzeln sind ihm wichtig. In Donauwörth aufgewachsen, in der Realschule Heilig Kreuz die Schulbank gedrückt ist Martin Kluger im Alter von 13 Jahren nach Augsburg gezogen. Dort hat er Karriere gemacht: als Inhaber zweier Werbeagenturen, als Autor von Touristik-Büchern und Verfasser wissenschaftlicher Aufsätze. Schon in seiner Ausbildungszeit zum Verlagskaufmann hat er sich gerne in Themen „verbissen“. Nun ist Martin Kluger in aller Munde.

Denn er ist gemeinsam mit dem Augsburger Tourismusedirektor Götz Beck der Vater der erfolgreichen Augsburger Welterbe-Bewerbung (überregional berichtet). Er nährte die Idee einer Bewerbung, obwohl viele sie zunächst belächelten. Ein komplexes Thema wie es

Kluger liebt. Nun ist es auf weltweites Interesse gestoßen. Dafür forschte er in Archiven, sprach mit Experten. Kluger kann stundenlang über Augsburgs Wasserversorgung referieren.

Dabei ist sein ursprüngliches Metier der Städte- und Kulturtouris-

mus. Was viele nicht wissen: Kluger, Jahrgang 1957, hat einen Stadtführer über Donauwörth geschrieben und jüngst den Reiseführer „Nationaler Geopark Ries“. In zwölf regionalen Touren führt er den Leser durch die Region, hat sein Buch mit 500 eigenen Fotos berei-

chert. Orte, Denkmäler und Wege beschreibt Kluger so, dass man die Heimatverbundenheit spürt.

Bisher hat Kluger mehr als 25 Bücher mit bis zu neun Auflagen mit rund 350 000 Exemplaren geschrieben. Hinzu kommen die leitende Funktion und Mitarbeit bei vier

Museen. Eines seiner Spezialgebiete: die Augsburger Kaufmannsfamilie Fugger. Über Jahre setzte sich Kluger mit ihrem Imperium auseinander, veröffentlichte Bücher. In seinem Verlag gibt es die wohl weltweit größte Bilddatenbank zum Thema Fugger.

„Als ich ein Kind war in Donauwörth, dachte ich, dass man alle Städte so baut“, lacht Kluger. „Dass Gotik und Barock Baustile sind, wurde mir erst viel später bewusst.“ Kluger will sich, nachdem Augsburg mit seiner Wasserversorgung den Welterbe-Status erhalten hat, nicht zurückziehen. Im Gegenteil: Er hat noch viel vor. Der Bayerische Heimatpreis, 2016 von Ministerpräsident Markus Söder verliehen, ist nur ein Ansporn. Weil er ein Arbeitstier mit großer Liebe für die Region ist, wird er bald wohl ein neues Thema für sich entdecken – und sich darin verbeißen.

Die Bewerbung Augsburgs als Unesco-Welterbe

Unesco-Welterbestätten sind herausragende Zeugnisse der Menschheits- und Naturgeschichte. 1978 wurde die Welterbeliste mit zwölf Stätten eröffnet. Im Laufe der Zeit kamen großartige Baudenkmäler wie Angkor Wat in Kambodscha oder die Chinesische Mauer auf diese Liste, einzigartige Ensembles wie die Altstadt von Bamberg oder atemberaubende Kathedralen wie der Aachener und der Kölner Dom. Auch bedeutende In-

dustrieanlagen wie die Zeche „Zollverein“ in Essen zählen zur Familie der Welterbestätten. Diese umfasst derzeit weltweit 1121 Objekte in 167 Ländern. Augsburg bewarb sich mit seinem weltweit einzigartigen Wassermanagement-System um die Auszeichnung als Welterbestätte. Am 6. Juli wurde Augsburg mit seinem Wassermanagement-System in die Liste der Unesco-Welterbestätten eingetragen. (wassersystem-augsburg.de)



Martin Kluger stammt aus Donauwörth und war entscheidend an der erfolgreichen Bewerbung Augsburgs als Unesco-Welterbe beteiligt. Foto: Anette Zoepf